

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

66 (6.3.1920) Erstes und Zweites Blatt

Bestandteile
in Karlsruhe frei ins Haus
geliefert monatlich 2,40 Mk.
vierteljährlich 7,20 Mk., an
den Ausgabestellen abgeholt
monatlich 2,30 Mk.
Anzahl der Bestellungen
abgeholt monatlich 2,30 Mk.
vierteljährlich 6,90 Mk., durch
den Briefträger frei ins
Haus gebracht monatlich
2,65 Mk., vierteljährlich 7,95 Mk.

Verlag, Schriftleitung
und Geschäftsstelle
Mitterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Anzeigen:
die Spalte Nonpareilgröße
oder deren Raum 60 Bl.
Kleinere Spalten 20 Bl., an
erster Stelle 280 Bl., an
zweiter nach 20 Bl.
Anzeigen-Annahme
bis 12 Uhr mittags,
kleinere Anzeigen bis 4 Uhr
nachmittags.

Betriebsrechnungsfälle:
Geschäftsstelle Nr. 203,
Karlsruhe, Nr. 207.
Schriftleitung Nr. 20 u. 948

Verantwortlich für Politik: Martin Göttinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den deutschen Teil: Carl Hessemer und Hermann Weid; für Inserate: Paul Kusmann
Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregatstraße 65/66. Fernsch.-Amt 116land 2902. Für unerlangte Manuskripte
oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

117. Jahrg. Nr. 66.

Samstag, den 6. März 1920

Erstes Blatt.

Gegensätze.

5. Von unserer Berliner Redaktion wird uns
schreibt:
Schon am Montag werden leider die inner-
politischen Gegensätze in der Nationalver-
sammlung auf einander schlagen. Die beiden Rechts-
parteien glauben so viel Kräfte gesammelt zu
haben, um eine ruhige politische Entwicklung
zugunsten des ungeführten wirtschaftlichen Auf-
baues vorzunehmen zu dürfen und dafür den er-
stehenden Rückgang nach rechts möglichst rasch
und gründlich entgegen zu können. Daß die Na-
tionalversammlung von Rechts wegen ihr Ende
gefunden haben müßte, kann niemand ehrlich
betreiten. Auch innerhalb des Zentrums und
der Demokraten, selbst der Sozialdemokraten,
wird das ausgehen.

Der demokratische Reichsminister des Innern,
Koch, hat sofort nach seinem Amtsantritt sich
für eine beschleunigte Ausarbeitung des neuen
Wahlrechts und Wahlmodus eingesetzt. Die
beiden Hauptpunkte, durch die sich die von ihm
befürwortete Vorlage von dem letzten Ver-
fassung untercheidet, die Einseitigkeit der Wahlkreise
durch die faktultative Zusammenlegung von meh-
reren Wahlbezirken seitens der Parteien und
die Einführung einer Wahlliste für die über-
wiegende Stimmen, die allgemein anerkannte her-
vorragende Persönlichkeiten ohne lokale Füh-
lung in das Parlament bringen sollen, scheinen
dem Ideal einer vernünftigen Demokratie so
nahe, wie das eben möglich ist, zu kommen.

Wir möchten allerdings noch einmal wieder-
holen, daß man dieser ganzen Frage eine etwas
übertriebene Bedeutung beilegt. In England
hat ein höchst mangelhaftes Wahlrecht doch
Jahrhundertlang recht beträchtliche Erfolge
ermöglicht. Und vielleicht ist für das neue
Deutschland doch wichtiger als die Wahlrechts-
frage die Frage der demokratischen Führerschaft,
die auch Friedrich Naumann zuletzt wohl mehr
betonte, als er davon öffentlich gesprochen
hat. In allen Mehrheitsparteien ist nun in den
letzten Tagen nicht nur die prinzipielle Rich-
tigkeit von baldigen Neuwahlen, sondern auch das
praktische Bedenken dagegen anerkannt worden,
wobei allerdings bei der Mehrheitssozialdemo-
kratie der Wunsch nach einer ausgedehnten
Wahltagung kommt.

Das angeführte der schnell herannahenden
außenpolitischen und damit verbundenen wirt-
schaftlichen Aufgaben sich aufdrängende Kom-
promis einer gewissen Entpolitisierung bis zu
späteren Neuwahlen hat heute von verschiede-
nen Blättern befürwortet. Es ist aber charak-
teristisch, daß wieder die Mehrheitsparteien zu-
sammen mit den Unabhängigen für die schnelle Ent-
scheidung des innerpolitischen Kampfes eintreten.
Nun, wir werden ja sehen, ob nicht auch hier
das Recht der Verhältnisse entscheiden wird.
Mag die Nationalversammlung nach Erledi-
gung des notwendigen Vorarbeiten geschlos-
sen werden, wir können uns nur schwer vor-
stellen, daß Neuwahlen vor oder während der
Ernte stattfinden.

Bis dahin jedoch muß in Deutschland regiert
und mit dem Ausland verhandelt werden, so
gut es eben die gegebene Lage, aber auch die
uns gegebenen Persönlichkeiten es vermögen.
Auch die Mehrheitssozialdemokratie muß end-
lich einsehen, daß für die Nachfolgerschaft z. B.
des Reichswirtschaftsministers nicht die poli-
tische Zugehörigkeit zu ihr, sondern die genaue
Kenntnis des gesamten deutschen Wirtschafts-
organismus und aller Wechselwirkungen inner-
halb der Weltwirtschaft entscheidend sein darf.
In demselben Grade gilt dies Gebot der Sach-
kenntnis natürlich für den Außenminister und
seine nächsten Mitarbeiter. Aber gilt es etwa
weniger für den Reichsfinanzminister in einer
Zeit, wo unsere gesamte Existenz an einer Hei-
lung unserer Finanzwirtschaft hängt und in einem
Augenblick, wo eine teilweise Revision der Erz-
bergerischen Steuererfolge als unvermeidlich an-
gesehen wird? Müßten also die neuen Män-
ner, die natürlich keine politischen Neutra zu
sein brauchen, für die ihnen zufallenden Riesen-
aufgaben nicht von politischen Parteistandpunk-
ten entlastet sein?

Selbstverständlich dürfte die jetzige Mehrheit
auch nicht an Persönlichkeiten vorübergehen, die
offiziell bisher einer anderen Partei angehör-
ten, wenn sie nur in hervorragendem Maße
fachlich geeignet für ein Ministerium erscheinen
und die Gewähr für ihr „Leben-den-Parteien-
Stehen“ während ihrer Amtszeit geben.

Die nächsten Tage werden erkennen lassen, ob
diese beste Lösung der Krise durch die Berufung
möglichst vieler Fachmänner möglich ist. Über
dies liegt die dritte Lesung der Vorlage über
die Verfolgung der Kriegsvergehen die kom-
menden Parteikämpfe schon mehr als vorher
offen. Es kam zu einem scharfen Zusammen-
stoß zwischen Minister Schiffer und dem kon-
servativen Herrn v. Graefe. Und auch als der
Außenminister Müller erklärte, daß selbstver-
ständlich eine würdige Antwort auf die letzte
Ententnote gegeben würde, daß die Regierung
sich aber den Zeitpunkt der Veröffentlichung der
Gegenliste alliierter Kriegsverbrecher vorbehal-
ten müsse, fielen von den Bänken der Rechten

Zwischenrufe, deren Schärfe gleichfalls prinzi-
pielle Kampfabichten verriet. Allerdings haben
gegen die Vorlage für die Tätigkeit des Reichs-
gerichtes nur die Deutsch-Nationalen, nicht aber
die Deutsche Volkspartei gestimmt.

Eine internationale Anleihe für Deutschland?

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 5. März. Laut „Telegraaf“ mel-
det „Evening Standard“, daß der Oberste
Rat beschlossen habe, Deutschland zu ge-
statten, eine internationale Anleihe
auszuschreiben, um sich die wichtigsten Roh-
stoffe und Lebensmittel zu beschaffen.
Es ist noch kein Vertrag für die Anleihe festge-
setzt, die vor der Summe, die Deutschland zur
Sicherung der Entschädigungen bezahlen muß,
den Vorrang haben wird. Deutschland wird
sowohl in den alliierten, als auch in den neu-
tralen Ländern und in Nord- und Südamerika
seine Wertpapiere ausgeben dürfen.

In New Yorker Bankkreisen soll laut „Tele-
graaf“ wenig Begehrung für den Plan,
eine internationale Anleihe für Deutschland zu
geben, herrschen. Optimistischen Schätzungen
aufolge wird ein Betrag von 500 bis 1000
Millionen Dollars untergebracht werden
können. Um Erfolg zu haben, muß die An-
leihe jedoch einen Zinssatz von 7 Prozent
eindringen.

Deutschland für den Welthaushalt unentbehrlich.

Genève, 5. März. Laut „N. Courant“ mel-
det „Evening Standard“, daß der Oberste Rat ein
Memorandum über den Wirtschaftsverkehr
veröffentlichte, dessen beide ersten Abschnitte
sich mit Deutschland befassen. Es heißt darin,
Deutschland sei für den gesamten Welt-
haushalt unentbehrlich. Ohne die deutsche
Erzeugungskraft und die deutsche Organisation gehe
die Kaufkraft Europas zugrunde und Europa
werde von Amerika und Japan über-
flügelt. Die Alliierten müßten Deutschland
bei seinem Wiederaufbau behilflich
sein, wenn man Deutschland und Frankreich
ungefähr in denselben Zustand zurückbringen wolle,
wie vor dem Kriege. Damit die Industrie beider
Länder wieder fortschreiten könne, zu arbeiten, müsse
das wirtschaftliche Gleichgewicht wie-
der hergestellt werden.

Der amerikanische Vertreter bei der Wiedergut- machungskommission.

(Eigener Drahtbericht.)

Washington, 4. März. Das Staatsdepartement
dementiert die von einigen englischen Blättern
veröffentlichte Pariser Meldung, nach der die
Vereinigten Staaten sich von allen
Kommissionen des Friedensvertrages zu-
rückziehen wollen. Das Staatsdepartement hat
Hughes Wilson als Vertreter der Vereini-
gten Staaten bei der Wiedergutmachungs-
kommission in Deutschland bezeichnet. Er
wird heute nach Europa abreisen.

Beitritt der Schweiz zum Völkerbund.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 5. März. (Wolff.) In der Schlussabstimmung
stimmt der Ständerat mit 30 gegen 6 Stimmen dem
Beitritt der Schweiz zum Völkerbund
zu, nachdem bereits der Nationalrat seine Zustimmung
erteilt hatte.

Dänemarks Beitritt zum Völkerbund.

Kopenhagen, 5. März. (Nilsen.) Dänemark
und Kollind stimmen gestern dem Regierungs-
voranschlag betreffend den Beitritt Dänemarks
zum Völkerbunde zu.

Ratifizierung des Friedensvertrages durch Griechenland.

(Eigener Drahtbericht.)

Athen, 5. März. (Wolff.) Die Kammer ratifizierte
in erster Lesung die Friedensverträge mit
Deutschland, Österreich und Bul-
garien.

Deutsche Wirtschaftspolitik.

Gegen das Leipziger Messemonopol.

(Eigener Drahtbericht.)

Mannheim, 5. März. (Wolff.) Anlässlich der Ver-
handlungen der Reichsmesselkonferenz, die vom Stän-
digen Ausschusskomitee der deutschen Industrie
vor kurzem nach Berlin einberufen war, hat eine
Versammlung von Vertretern solcher Kreise Süd-
und Westdeutschlands, die an Messelausstellungsfragen
interessiert sind, stattgefunden. Einstimmig wurde
folgende Entschliessung angenommen:

Die in Mannheim versammelten Vertreter von
Stadtverwaltungen, Handelskammern und Mes-
selleitungen der Industrie und Großhandelsverbände
von Frankfurt, Heidelberg, Karlsruhe, Mann-
heim, Wiesbaden und Stuttgart haben der Auf-
fassung Ausdruck gegeben, daß die Ausschließung
des Leipziger Messemonopols an sich umso mehr
als ein Spezialgesetz handelt, dem Wirtschaftsleben
in seiner Gesamtheit schweren Schaden zufügen würde.
Sie erwarten von dem Ständigen Ausschuss

messeamt der deutschen Industrie, daß es bei seinen
Entschliessungen die berechtigten Inter-
essen aller Messen berücksichtige, die ihre Berech-
tigung nachgewiesen haben. Im Ständigen Aus-
stellungsamt müssen die Leitungen aller Messen
und aller an dem Messelausstellungsamt inter-
essierten Städte und Kreise von Industrie, Gewerbe
und Handel vertreten sein. Von der Reichsregierung
erwarten die Versammelten eine strenge paritätische
Stellungnahme allen Messen gegenüber, die an der
gemeinsamen Aufgabe des Wiederaufbaues der deut-
schen Wirtschaft mitarbeiten.

Die Frage des Zeitungspapiers.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März. (Wolff.) Unter Vorsitz des
Reichswirtschaftsministers Schmidt fand im
Reichswirtschaftsministerium eine Bespre-
chung mit den Vertretern der Länder statt, die
sich mit Maßnahmen zu einer Verbilli-
gung der Zeitungspapierpreise be-
faßte. Minister Schmidt wies auf die außer-
ordentliche politische Bedeutung der Aktion hin,
die eine Katastrophe für die Presse abwenden
solle. Es wurde beschlossen, daß die Länder in
kurzer Frist der Reichsregierung eine Erklä-
rung zugehen lassen über ihre Beteiligung an
einer Aktion zur Senkung der Preise durch Ge-
währung von Vorschüssen und Bereitstel-
lung von billigen Papierholz. Nach
den Darlegungen des Reichswirtschaftsministers
und des Unterstaatssekretärs Sirch steht zu
hoffen, daß die Länder sich zur Teilnahme an
den zu treffenden Maßnahmen bereit erklären
werden.

Preisfestsetzung für Weizen, Roggen und Kar- toffeln.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März. (Wolff.) Der Reichswirtschafts-
ausschuss der Nationalversammlung beschloß
sich mit der Preisordnung für landwirtschaftliche
Erzeugnisse. Die Regierungsvorlage sah Weizen
1000 M und Roggen 500 M pro Tonne, Kartoffeln
1000 M und Karloffeln 500 M. Hierzu
wurde ein Zentrumsantrag angenommen, nachdem
zunächst die Sache der Regierungsvorlage be-
trachtet worden. Die endgültige Preisfest-
setzung aber bei Beginn der neuen Ernte
unter Berücksichtigung der bis dahin entstehenden
Produktionskosten vorgenommen werden soll.

Kundgebung gegen die Ernährungsschwierigkeiten in Danzig.

(Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 5. März. Hier fand eine Massen-
kundgebung gegen die Ernährungsnot
statt. In einer an den Oberkommissar Lober ge-
richteten Entschliessung heißt es, daß durch die
Eberuna der Zufuhrsituation für Le-
bensmittel nach dem Preisfall Danzig durch die
Polen die Bewohner Danzigs in eine geradezu
schreckliche Not geraten sind.

Paris, 5. März. (Eig. Drahtber.) Nach einer Sa-
bosmeldung aus Rio de Janeiro wurde der brasilianische
Gesandte in Haag, Guerra D'Alva, zum
brasilianischen Gesandten in Berlin ernannt.

Streifbewegung in Italien.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Lugano, 4. März. Nach dem „Secolo“ soll die
sozialistische Partei Italiens einen neuen Gene-
ralstreik vorbereiten.

Der Landarbeiterstreik in Italien.

(Eigener Drahtbericht.)

Mailand, 5. März. Der „Corriere della Sera“
meldet, daß der Landarbeiterstreik in der Gegend
von Ravenna und Pavia ein vollständiger ist.
Die landwirtschaftlichen Arbeiten werden stark be-
einträchtigt. Besonders betroffen wird das Vieh,
das in den Ställen ohne jede Nahrung ist.

Einschränkung des Sonntagsverkehrs in Italien.

(Eigener Drahtbericht.)

Mailand, 5. März. (Wolff.) Die Blätter melden,
daß auf den italienischen Bahnen vom 7.
März an an den Sonntagen zahlreiche Züge aus-
fallen werden. Die Einschränkungen betreffen mehr
als 55 Prozent des gewöhnlichen Verkehrsverkehrs.
Die Preise für Sonntagsfahrten sollen
verbohrt werden.

Umgestaltung des italienischen Kabinetts?

(Eigener Drahtbericht.)

Mailand, 5. März. Wie der „Popolo d'Italia“
meldet, soll das Kabinett nach der Rückkehr Rittis
eine Umgestaltung erfahren. Es sei wahrscheinlich,
daß in dem neuen von Rittis präsidieren Kabinett der
Katholischen Volkspartei und der Partei
Giulittis eine große Vertretung aufkom-
men werde.

Die italienische Anleihe.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 5. März. (Wolff.) Der Schatzminister
teilt mit, daß die Zeichnungen auf die Anleihe am
3. März 18 175 Millionen Lire betrauen.

Das geheime Konfissorium.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 5. März. (Wolff.) Der Papst hat an die
beteiligten Stellen die Einladungen auf dem Geheim-
nis Konfissorium, das am 8. März abgehalten wird,
erlassen lassen.

Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März.
Präsident Fehrenbach eröffnet 1 Uhr die Sitzung.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst
Anfragen.
Auf Anfrage des Abg. Weinhausen (Dem.) wird
von der Regierung geantwortet, daß die Gewährung
von Krediten durch holländische Banken
an Internierte in Holland, deren Rückzahlung jetzt
nach dem augenblicklichen Kurswert verlangt wird,
Privatsache gewesen sei. Der Regierung ständen keine
Mittel zur Verfügung, um die Schuldner zu unter-
stützen.

Abg. Kunert (N. S.) fragt an, ob die Reichsregie-
rung bereit ist, für einen Frieden mit Sow-
jetrußland einzutreten ohne diplomatische Inter-
ferenz und Geheimverträge.
Minister Müller: Die Reichsregierung lehnt es
ab, auf eine in solcher Form gehaltene Anfrage An-
wort zu geben.

Auf eine Anfrage des Abg. Kunert (N. S.) wird
geantwortet, daß die Regierung nach dem erst er-
folgter Annahme des Betriebsrätegesetzes
nicht beabsichtigt, eine Änderung der Bestimmungen
deselben herbeizuführen.

Abg. Kunert (N. S.) fragt an, ob die Reichsregie-
rung bereit ist, die Reuzer und Deferture, die
in der Verfassungsjahresfeier in Charlotten-
burg, geführt von gleichgeordneten Offizieren, Staats-
bürger in befehliger Weise mißhandelt hätten, zu
entlassen und diese Verbrechen mit Rost-
ausweisen den Gerichten zu übergeben.

Von einem Regierungsvertreter wird geantwortet,
daß der Reichswehrminister es ablehne, auf eine
in solcher Form gehaltene Anfrage zu antworten.

Auf eine Anfrage des Abg. Lauerer (D. N.)
wird geantwortet, daß das Entschädigungs-
verfahren für Kolonialbeamtete nicht möglich
beizulegen ist.

Auf eine Anfrage des Abg. Siehr (Dem.) wird
geantwortet, daß im Laufe der zurzeit in Paris
geführten Verhandlungen mit Polen die polnische
Regierung nun zugestimmt habe, den Verkehr über
Schneidemühl-Deutsch-Neuhau zu eröffnen. Die
Verhandlungen dauerten an.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzesentwurfes
zur Ergänzung des Gesetzes zur
Verfolgung von Kriegsverbrechen usw.

Abg. Düringer (D. N.): Wir lehnen das Ge-
setz ab.
Reichsminister Schiffer: Wir wünschen, daß die
Sprüche des Reichsgerichts möglichst bald gefällt
werden können. Dazu müssen wir auch die Adressen
und Namen derer haben, die in der Liste angeführt
sind. Die Betreffenden mögen sich melden, um eine
Märkung der Sachlage zu beschleunigen. (Unruhe
rechts).

Abg. Dr. Kahl (D. N.): Meine Partei nimmt das
Gesetz an, allerdings nur mit Widerstreben. Ist die
Regierung bereit, auf die Note Lloyd Georges vom
13. Februar mit ihrer entehrenden Unterstellung eine
Antwort und zwar eine deutliche zu geben?

Reichsminister Müller: Selbstverständlich wird die
Regierung die noch un beantwortete Note vom 13.
Februar beantworten und sich gegen die Angriffe
verwehren. Ebenso selbstverständlich werden auch
für jene, die im Feindesland oder im besetzten Ge-
biet sich befinden und dort wegen angeblicher Kriegs-
verbrechen ergriffen werden, die gleichen Rechte ver-
langt wie für alle übrigen Deutschen. Keinerfall
in der ganzen neutralen Welt ist man heute überzeugt,
daß Schweigereien und Verbrechen in allen Ländern
vorgekommen sind. Die Regierung muß sich den
Zeitpunkt vorbehalten, wann sie mit der Gegenliste
herauskommt.

Abg. Dr. Kahlenstein (Soz.) spricht für Annahme
des Entwurfes.
Nachdem sich noch der Abgeordnete Halle (Dem.)
gegen den Abgeordneten Düringer gewandt hatte,
wurde das Gesetz gegen die Stimme der Deutsch-
nationalen angenommen.

Fortsetzung der zweiten Beratung des Entwurfes
eines
Landessteuergesetzes.
Der § 2 wird mit 219 gegen 33 Stimmen bei
einer Enthaltung angenommen. Weiter:
Paragrafen werden angenommen.
Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Reststeuergesetz.
Schluß 6 Uhr.

Prozess Erzberger gegen Helfferich.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. März. (Wolff.) Zu Beginn der heutigen
Sitzung erwiderte der Vertreter des Nebenklägers,
Justizrat Dr. v. Gordon, in längeren Ausführun-
gen auf die Klaidobers der Staatsanwaltschaft und
des Verteidigers. Er behandelte zunächst den Fall
Löffler und sprach über die Gründe, die Löffler
seinerzeit veranlaßt hätten, Erzberger zum Eintritt
in die Löfflerschen Werke aufzufordern.

Gegen die Verhaftung Deutscher im besetzten Gebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Barmen, 5. März. In Sachen der neuerdings
mehrfach bekannt gewordenen Verhaftungen von
Personen im besetzten Gebiet durch die militärischen
Behörden wegen angeblicher Kriegsverbrechen waren
vom Reichskommissar Vorstellungen bei der Inter-
alliierten Rheinlandkommission gemacht worden. Die
französische Regierung hat angeordnet, daß der Ver-
bringung der Verhafteten nach Frankreich keine
Folge geleistet werden soll.

Verwirklichung der Staatseisenbahnen.

I.
 Inhaltlich wird mitgeteilt:
 Der Entwurf eines Staatsvertrags mit der Reichsregierung über den Lebertrag der Staatseisenbahnen auf das Reich ist dem Landtag und dem durch Vertreter der Industrie, des Gewerbes, des Handels, der Landwirtschaft, der Städte, der Gemeinden und Kreise sowie durch hervorragende Sachverständige auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens verfassten Eisenbahnrat zugegangen. In einem Schlussprotokoll an den Staatsvertrag sind die Bestimmungen von geringerer Bedeutung und Ausführungsbestimmungen als Vereinbarungswissen zwischen den Regierungen vorzusehen. Der Staatsvertrag soll von allen Ländern mit Eisenbahnbesitz (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg) gemeinsam mit der Reichsregierung abgeschlossen werden. Er kann nur in Kraft treten, wenn er die Zustimmung der geteiltenden Verfassungen aller beteiligten Länder erhält.

Der Staatsvertrag sieht vor, daß die Staatseisenbahnen der vertragschließenden Länder am 1. April 1920 in das Eigentum des Reiches übergehen. Das Reich übernimmt das Eisenbahnunternehmen jedes Landes als Ganzes mit allem Zubehör und allen damit verbundenen Rechten und Pflichten. Mit den Eisenbahnen gehen auch ihre Nebenbetriebe, in Baden insbesondere die Bodenseedampfschiffahrt und die im Eigentum der Eisenbahnverwaltung befindlichen Säfen auf das Reich über. Ob auch die Nebenbetriebe der Eisenbahnverwaltung ständischen Kraftwagenlinien mit den Eisenbahnen auf das Reich übergehen, steht noch nicht fest. Die Reichseisenbahnen werden im allgemeinen grundsätzlich keine Kraftwagenlinien betreiben, während die Reichspostverwaltung solche Betriebe jetzt schon hat und am 1. April weiter noch die hayerischen und württembergischen Kraftwagenbetriebe übernehmen wird. Es könnte deshalb vorteilhafter sein, die hayerischen Kraftwagenlinien nicht an die Reichseisenbahnverwaltung, sondern an die Reichspostverwaltung übergeben zu lassen. Hierüber schweben zurzeit noch Verhandlungen zwischen der hayerischen Regierung und der Reichspostverwaltung. Voraussetzung für einen solchen Lebertrag ist natürlich, daß die Reichspostverwaltung bereit ist, die hayerischen Kraftwagenlinien den Aufgaben und Pflichten der hayerischen Regierung entsprechend weiter auszubauen und zu betreiben. Sollten die Verhandlungen mit der Reichspostverwaltung zu keinem befriedigenden Ergebnis führen, so ist die Reichseisenbahnverwaltung bereit, die hayerischen Kraftwagenlinien unter der beizulassenden Voraussetzung zu übernehmen.

Ueber die Gestaltung der Bodenseedampfschiffahrt unter der Verwaltung des Reiches trifft der Vertrag keine Bestimmungen. Er sieht jedoch vor, daß den beteiligten Regierungen Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werden muß, wenn es sich im Falle der Vereinigung der Verwaltung an einer Stelle um die Verwaltung des Sines dieser Stelle handelt. Die Badische Regierung wird somit in der Lage sein, bei solchen Verhandlungen mit allem Nachdruck die Gesichtspunkte geltend zu machen, die für die Einrichtung einer zentralen Verwaltung in Konstanz sprechen. Am übrigen finden die für die Eisenbahnen gültigen Vertragsbestimmungen in gleicher Weise auch auf die Bodenseedampfschiffahrt Anwendung.

Was die den Ländern vom Reich zu gewärtende Abfindung für die Lebertragung der Staatseisenbahnen betrifft, so läßt der Vertrag den Ländern einen gewissen Spielraum. Jedes Land kann als Abfindung entweder den Betrag des Anlagekapitals nach dem Stande vom 31. März 1920 beanspruchen oder den Betrag des Anlagekapitals erhöht um die Hälfte des Unterschiedes zwischen dem Anlagekapital und dem nach den Ergebnissen der Jahre 1909-1913 ermittelten Ertragswert. In beiden Fällen tritt hinzu der Betrag der Restbeträge, die bei den Eisenbahnverwaltungen in den Jahren 1914 bis 1920 entstanden sind. Durch die Möglichkeit, zwischen diesen zwei Abfindungsarten zu wählen, soll dem beteiligten Lande der Eisenbahnunternehmen der Länder Rechnung getragen werden. Diejenigen Länder, wie Preußen und Bayern, die vor dem Kriege höhere Erträge erzielt haben, werden voraussichtlich die Abfindung unter Berücksichtigung des Ertragswertes beanspruchen. Für diejenigen Länder, die wie Baden, keine so hohen Erträge erzielt haben, wird sich voraussichtlich die Abfindung lediglich nach dem Anlagekapital äunflicher stellen. Dem Anlagekapital werden in beiden Fällen die aus Betriebsmitteln gemachten Aufwendungen für Erzeugnisse und Verbesserungen der Bahnanlagen und

des Ruhrgebietes anzurechnen. Diese Aufwendungen galten bei den Staatseisenbahnen im allgemeinen als Erlös für Abfindungen. Sie sollen jedoch bei der Bemessung der Abfindung dem Anlagekapital aufgeschrieben werden, um der Geldwertverminderung einräumigen Rechnung zu tragen. Eine weitergehende Berücksichtigung der Geldwertverminderung erschien nicht amäuglich, weil die Eisenbahnen keinen veräußerlichen Gegenstand darstellen und es voraussichtlich trotz aller Tarifverbömmen noch lange dauern wird, bis der derzeitige unäunfliche finanzielle Stand der Staatseisenbahnen überwunden sein wird.

Um eine zu große Belastung der Reichseisenbahnen und eine Bevorzugung einzelner Eisenbahnverwaltungen zu vermeiden, darf auch nicht der ganze Ertragswert, sondern nur die Hälfte des Unterschiedes zwischen Anlagekapital und Ertragswert berücksichtigt werden. Die durch den Krieg hervorgerufene Umgestaltung aller wirtschaftlichen Verhältnisse macht es ja auch unmöglich, mit einer Sicherheit zu beurteilen, wie sich die Ergebnisse der Eisenbahnen gestalten werden. Nebenfalls aber kann angenommen werden, daß auch die früheren Staatseisenbahnverwaltungen, wenn sie selbständig blieben, in absehbarer Zeit nicht gleich günstige Ergebnisse erzielen würden, wie in den letzten Jahren vor dem Kriege. Die im Verträge vorgesehene Regelung soll einen billigen Ausgleich der verschiedenen Interessen gewährleisten.

Daß die seit Kriegsausbruch von den Eisenbahnverwaltungen der Länder gemachten Restbeträge der Abfindung zugerechnet werden dürfen, rechtfertigt sich dadurch, daß diese Eisenbahnverwaltungen, wenn ihre Bahnen auf das Reich übergegangen sind, nicht mehr in der Lage sind, die Restbeträge aus den Eisenbahnen wieder zu erwirtschaften.

Eine endgültige Berechnung der den Ländern zuzustehenden Abfindungen kann erst einige Zeit nach dem 1. April 1920 stattfinden. Vorläufig können nur Schätzungen auf diesen Zeitpunkt vorzunehmen werden, die natürlich bei der endgültigen Abrechnung Änderungen erfahren werden. Der Vertrag sieht deshalb vor, daß zunächst eine vorläufige Abfindung ermittelt wird, die endgültige Abfindung erst festgesetzt wird, wenn die Rechnungsergebnisse für die Zeit bis zum 31. März 1920 vorliegen. Erst dann haben sich die Länder endgültig zu entscheiden, welche Art der Abfindung sie wählen wollen.

Badischer Landtag.

Allgemeine Aussprache.

(Eigener Bericht)
 Wie gestern am Schlusse unseres Berichtes mitgeteilt wurde, versammelte die Rednerliste am Donnerstagabend bei Schluß der Sitzung noch nahezu zwei Dutzend Einträge für die allgemeine Aussprache, mit der man am Freitag noch unter allen Umständen fertig werden wollte. Um dieses Ziel zu erreichen, ernannte man sich am Freitag vormittag vor der Vollziehung im Ausschusse der Verordnetenmänner von Borkel zu Borkel, dem nächsten vier Rednern aufsteigend der Reihenfolge der Rednerliste noch ungeschickte Bedenken zu gewähren, die weiteren Redner aber dürfen, soweit sie nicht überhaupt auf das Wort verzichten, nur noch 10 Minuten sprechen. Mit diesem Vorbehalt war das Haus einverstanden, das vorgezeichnete Ziel wurde aber nicht erreicht.

Der deutschnationalen Abgeordnete Mager übte Kritik an unserer Wirtschaftspolitik. Seine Partei sei der Ansicht, daß unsere gesamte Wirtschaftspolitik einseitig unter dem Druck der Verbrauchermassen betrachtet, die Wechselwirkung zwischen Preis und Produktion zwar erkannt, aber nicht gewürdigt und die natürlichen Gesetze von Angebot und Nachfrage außer acht gelassen werden. Dem England könne nur dadurch geholfen werden, daß man eine Erzeugung unserer eigenen Produktion vorsehe. Unsere Finanzwirtschaft betrachte der Redner unter dem Gesichtswinkel seines Finanzkreises Mager und fragte dann, warum man mit der Verwirklichung unserer Eisenbahnen so dränge. Zum Schluß legte er ein politisches Bekenntnis ab. Deutschland sei die Deutschnationalen keine Anhänger eines Parlamentarismus, der aus rein politischen Motiven hervorgerufen und zur politischen Parteiherrschaft führt, sondern Anhänger eines gefunden wirtschaftlichen und kulturellen Parlamentarismus; sie wollen keine extreme Auswertung des Begriffes „Demokratie“. Ihm entgegenwärt zunächst Finanzminister Dr. Birck, der Magers Kritik an der badischen Finanzwirtschaft mit dem Satze charakterisierte: „So hereinzugetreten mit feiner Kritik ist noch niemand wie Sie, Herr Mager!“ Da auch die anderen Worte Bircks gegen Mager an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen, wurde es im Hause zeitweise ziemlich lebhaft, Mager verückte, sich gegen die Wirtschaftliche, die hagelnd auf ihn

herniederprasselten, durch Zwischenrufe zu verteidigen, hatte dabei aber wenig Glück. Birck schloß mit dem Satz: „Die Sinnlosigkeit Ihrer Kritik, Herr Mager, ist es, daß wir ein Galt entgegenrufen!“ Auch der Minister des Innern Kemmelre redete sich mit dem Abgeordneten Mager ab und sagte, ein Satz der reaktionären Umtriebe sei die Tatsache, daß in Karlsruhe statt 4000 nur 8 Zentner Kartoffeln abgesetzt worden sind. Wie hier, so werde die Regierung überall, wo man den gesetzlichen Zwangsbeschränkungen Widerstand entgegenbringe, schon aus Rücksicht auf die Staatsautorität mit starker Hand vorgehen und zwar gegen Leute von rechts und von links. Den beiden Zentrumsgesandten von Weidenheim und Köfel erwiderte der Minister auf ihre Klagen über die Weizenhöfpreise: 14 Tage nach Aufhebung der Weizenhöfpreise würde man in Karlsruhe kein Viertel Weizen mehr unter 6 M bekommen und 6-8 Wochen später würde man auch in den hayerischen Zeitungen Anzeigen von Angebern von Weizenhöfpreisen lesen, wie sie heute schon in prächtigen Zeitungen erscheinen: „Meine Wirtschaft bleibt wegen Weizenmangel für die nächste Zeit geschlossen.“ Ähnliche Anzeigen erscheinen in hayerischen Zeitungen. Auf die Vereinfachungsvorschläge des demokratischen Abgeordneten Dr. Ködner vom Donnerstag erwiderte der Minister, eine Verminderung der Zahl der Ministerien sei ganz unmöglich, solange wir in der Zeit der Lebertragung leben. Die Abtrennung der Landwirtschaft vom Ministerium des Innern sei heute nicht denkbar, ebenso auch nicht die Aufhebung des Justizrats der Landeskommission. Der Zentrumsgesandte Dr. Baumgartner verbreitete sich über die Schulfrage am Kriege, die nicht parteipolitisch ausgeschloßet werden dürfe. Hierauf wiederholte der sozialdemokratische Abgeordnete Maier-Heidelberg seine am Mittwoch gemachten Ausführungen über die etwaige Nahe der Massen an den Kriegsschuldigen, weil er von Rednern und der Presse falsch verstanden worden sei; er sagte: „Wenn wir Zeit gehabt hätten bei der Revolution, wenn wir nicht mit der Demobilisierung des Heeres und anderen wirtschaftlichen Aufgaben befaßt gewesen wären und hätten die Bevölkerung aufklären können, damals schon den Star stechen können über die eigentlich Schuldigen an diesen Schulden, dann hätte kein Mensch und kein Gott mehr die Massen abhalten können von der Nahe an den Schuldigen und dann wäre es ihnen übel ergangen.“ Weiter meinte der Redner: „Wenn wir im August 1914 bei Kriegsausbruch geußt hätten, daß es sich um einen Eroberungskrieg und nicht um einen Verteidigungskrieg handelte, wie uns die Regierung damals vorgemacht hätte, dann wären wir nicht mitgegangen, sondern hätten damals schon die Revolution gemacht und zwar hätten wir das getan selbst dann, wenn der Bürgerkrieg gekommen wäre. Dieser hätte nicht so viel Unheil heraufbeschworen, wie der Krieg über die ganze Welt gebracht hat.“ Der demokratische Abgeordnete D. Hobermann lenkte gegen Schluß der Sitzung die Aufmerksamkeit des Hauses auf die große Verhängung der Gemeinden im Oberlande gegenüber der Schweiz, dankte der Regierung für die Einsetzung von 175 000 M als Beihilfe für eine Leberungsanlage an die Geistes- oder Anstalten und legte dar, wie notwendig die städtische, die kirchliche Genesung und Gesundung unseres Volkes sei. Daß dazu die Finanzwirtschaft nicht beitrage, sei klar, denn sie zücht den Geist der Unerschlichkeit und das alledauerliche sei, daß unsere Kinder in dieser Luft der Unerschlichkeit aufwachsen. Daher müssen wir sehen, daß wir so bald wie möglich aus dieser Luft der Unerschlichkeit und der Widergesetzlichkeit herauskommen. Die Deutschnationalen haben für ihren Vorwurf der unweisen Wirtschaftspolitik den Beweis nicht erbracht, das ist nicht staatsrechtlich. Das deutsche Volk ist ein durchwegs monarchisch geistes, monarchisch bis auf die Knochen. Wenn das monarchische System so fürchterlich schnell fallen konnte, fallen wie ein Kartenhaus über Nacht, über ein paar Tugend, die es zusammengehalten, ohne daß eine Hand sich gerührt hätte, dann muß etwas Fürchterliches vorher geschehen sein, sonst wäre das nicht möglich gewesen. Im Zusammenhang damit hielt der Redner der Deutschen Nationalen Partei (Christlichen Volkspartei) in Baden verschiedene Sünden, die von ihren Vertretern in der Regierung begangen worden sind, vor und schloß mit dem Vorwurf, ein demokratisches Deutschland könne nur bestehen in Verbindung mit den Arbeitermassen; wer diese Volkswirtschaft nicht einsehe, trage die Maschine dem Abgrund entgegen.

Unter diesen pädernden Schlußworten ging die Sitzung zu Ende. Die Abgeordneten Straub, Denck, Rießer und Martin vom Zentrum und der demokratische Abgeordnete Dr. Göttsche verzichteten auf das Wort; da die Rednerliste trotzdem noch 16 Namen aufwies, an eine Verhängung der Aussprache in einer Nachmittagsitzung also nicht gedacht werden konnte, vertagte Präsident Kopf die Verhandlungen bis Dienstag, nachmittags 1/2 11hr.

Begrüßungsfeier für die heimgekehrten Kriegsgefangenen.

Die gestern abend von der Landeshauptstadt in der Festhalle veranstaltete Begrüßungsfeier der aus der Gefangenenschaft zurückgekehrten gefallenen sich auf einer schönen Willkommensfeier. Bis auf den letzten Platz war der große Festsaal besetzt von den Heimkehrern und ihren Angehörigen. Vertreter waren Mitglieder des Stadtrates, der Rektor und Professoren der Hochschule, Offiziere der Reichswehr und das Rote Kreuz. Der Musikverein „Harmonie“, der den instrumental Teil des Abends bestrich, war gegenüber dem Podium auf der Galerie platziert, und eröffnete den Abend mit einer Jubelouvertüre.

Der Gesangsverein „Concordia“ ergriffte darauf mit den beiden schönen Chören „Dort liegt die Heimat mit am Rhein“ und „Wie's daheim war“, die recht geeignet waren, Stimmung zu schaffen. Drei Wieder für Tenor Jona Oernianer, Tenor Sina, ger, ein Schüler von Frauine Gubmann, mit einer wunderbaren klaren Stimme, die ohne alle Anstrengung und ohne alle Scharfen bis in die letzten Winkel des Saales drang.

Wirnermeister Sauer bearbeitete die Heimkehrer und war, indem er an das Wort: „Selia sind, die Verfolgung leiden“ anknuftete, u. a.:
 Als treue Söhne Eures Vaterlandes seid Ihr, als man in der Not Euch rief, ausgezogen, um Eure Heimat zu schützen. Doch steht vor Euch die Welschschiedslande, da Ihr Euch losreißt von Weis und Kind, von Vater und Mutter, von Bruder und Schwester, um hinauszuweichen in die männerwundenen Schlachten des fürchterlichen Weltkrieges. Wenn der Abdrückschmerz von den Stürmen der Dogenstung überdönt wurde, so mühte er später, je mehr man von dem entließlichen Geschehen brauchte, erfuhr, ins Inneren tief gefestigt werden durch die bange Gewißheit, einem schrecklichen Schicksal entgegen zu stehen. Gar viele habe ich gesehen, denen auf dem Reich zum Verbot des Lieb noch Wiederleben in der Heimat auf den Lippen erhob, weil ihnen der Glaube an das Wiederleben fehlte. Was Ihr aber seit jener Welschschiedslande erlebt, ist keines Menschen Junge imstande zu schildern. Ein Mägen war es, je gemäßig und fürchterlich wie es die Welt noch nie gesehen. Was die Geschichte von den Selbentaten früherer Zeiten erzählt, so erhalten es auch kein mag, es muß verhalten vor den unerfahrenen, ja unberechneten großen Zeitungen, die das deutsche Heer in diesem Weltkrieg vollbracht hat.

Das Letzte und vielleicht auch das Schlimmste war Euch, meine Freunde, zu erleben vorbehalten. Ein furchtbares Schicksal ließ Euch in die Hände der Feinde fallen. Aus Euren Nachrichten und aus den Schilderungen Eurer Kameraden, denen es gelunnen war, zu entkommen, haben wir erfahren, wie der Feind Euch aramiam behandelt hat. Der Feind wollte Nahe an Euch nehmen, wollte seinen ganzen Hauch an Euch auslassen, obwohl auch der erschütterte Glauben sich lauer makte, daß Ihr nur Eure Wilsch gegen Euer Vaterland erfüllt habt. Nachdacht war bei uneren Feinden auch dann noch vorhanden, als wir im Vertrauen auf die Laufen Wilsch die Waffen aus der Hand gelast haben. Man hat Euch noch weiter in der Gefangenenschaft zurückgehalten. Alles Bitten unerserflets, alles Protestieren in unäunflichen Versammlungen hat nichts geholfen. Nun aber, liebe Freunde, sei Ihr endlich wieder in unerer Mitte. Aus dem Empfang, der Euch allenfallschen willkommen gewesen ist, habt Ihr wohl schon die Gewißheit geschöpft, daß die Heimat Euch nicht vergesen hat. Seid Dank, Ihr Gelben, für Euer Gedanktaten. Seid Dank den Toden, die auf blutigen Kampfplätzen ihr Jungs Leben dahingeben mussten, umgenen Dank denen, die an Leib und Seele Schanden erlitten haben. Derkanken Dank nicht auch Euch, die Ihr in der Gefangenenschaft für uns geschämachtet habt. Was Ihr für Euer Vaterland geleistet habt, ist nicht verneinlich gewesen. Es haben Euch wieder aufgenommen die freundlichen Gläube und Brüder, in denen Ihr Eure Jugendzeit verbracht habt. Darum noch einmal herzlich willkommen in der teuren Heimat.

Ein allbäddiger Mariä schloß sich an. Fräulein Maria Schüßle ergriffte mit einem Lieben für Sovran, für die sie, wie alle anderen Mitwirkenden, reichen Beifall erntete. Direktor Hans Plum mit seinen humoristischen Beiträgen teilte in Karlsruhe Mundart, fast arufen Beifall. Schön vorgetragen war der schmerzhafte Männerchor „In die Sonne“.

Am Namen der Heimkehrer, die mit Bier und Zigarren bedacht wurden, dankte Buchhändler Lang, der ein Hoch auf die Stadt ausbrachte. Damit fand die erhebeude Feier ihr Ende.

Theater und Musik.

Erster Kammermusik-Abend der Konzertdirektion Neufeldt (Schürg-Quartett). Der gute Besuch dieser ersten Veranstaltung von den vier vorgezogenen im Eintrachtbeweis, daß man ihre Anregung nicht verkennt. Und was man hätte, differenziert nicht von den Erwartungen. Das einflussreiche Quartett, das vor 15 Jahren schon einmal, und seitdem nicht wieder, hier in Karlsruhe war, macht seinem Ruf noch heute alle Ehre. Zu den feineren Herren, den Professoren Schörg, Whortz, Cahnbler, ist nur der Vorsteher Winkel neu hinzugekommen, der übrigens ein talentvolles Instrument spielt. Aber der Zusammenklang aller vier! Das ist das Verzehernde. Der ein Unmut des Tages drückte, — mit den ersten Tönen wurde er binzugehoben; selbst der Kritik in solcher Zustallstoge bleibt nicht in der ihm dann gewohntemäßig angebotenen Billigkeit verharrend. Er jagt damit mit für diese Kunst vollkommenen Quartettspielen, wie es schon in dem einleitenden kleinen Gondn herortrat, dem C-Dur-Quartett Werk 54, Nr. 2. Hat es auch keinen von den eigentlichen in absoluter Form gerundeten so recht Synchronen langamen Sätzen, so sprossen die Adagio-Teile vor dem Menuet und dem letzten Satz wie Blüten hervor, deren nach meinem Empfinden besonders hoch wertbare Proben des Ensemble in ihrer Lühn, eraundernden Frühlingsduftigkeit. Ganz schwebend liegt in seiner flüchtigen Manaretsülle in dem bei allem feurigen Dahinjürmen, das an russischen Steppenwind gemacht, verlorene Kollektschlänge verweht und doch unfragt eindringlich zum Ohr tragend, — dem in doch selbst am elegischen Melos sich bemehenden, sich wogenden zweiten Streichquartett (in D-Dur) des Russen Borodin hatte dann das Ensemble an dem Abend wohl den Höhepunkt, trotzdem sich viele von diesem Werk gerade am wenigsten verbrachten. Geißt, es ist nicht von gemielter Tiefe, aber doch von wunderbaren Einsetzungen reich durchsetzt, gerade wie gelast von Kollisionsklängen, munter und unbedorft und doch klar und nicht geüßt, wie es der Einfall heischt, so etwa wie es den Romanen eignet, für kurzweiliges Melos zu erfinden und hinzulegen; aber bei dem Russen ist dies Melos doch merkwürdig feinfüh, innerlicher und dynamischer. Und das soq an bei diesem Russen Borodin, der die Genialität nur im Nebenfach übte, sonst ein bedeutender Arzt mit glänzender akademischer Karriere war, und viele seiner

Werke gar nicht selbst abgeschlossen hat, sondern von Glazunow und anderen beenden ließ, weil er über der Arbeit harzt. Es muß sich aber gelohnt haben, ihn zu vollenden; denn er war eine Zeit in seinem Land sehr beliebt.

Zu dem den Abend abschließenden Klavier-Quartett von Brahms (Werk 26 in A-Dur) war die in Karlsruhe sehr angenehme Pianistin Tina Koch zugezogen, ein guter Geist, wie ich aus manden, besonders stillschweigenden Momenten mit Freude feststellte, im zweiten Satz, dem Brahmsschönen des Werks, zumal, Ihr scheint weis gegebenes Legato-spiel besonders zu liegen; es kam sehr formvoll und stofflicher heraus. Allerdings trat sie für mein Empfinden im ganzen zu sehr zurück gegenüber dem Streichquartett. Wie weit das aber an ihr selbst liegt, weiß ich nicht. Die Bestellung der Stücke war zweifellos nicht die glücklichste; die Streicher vielach in robustem Unions geüßten, legen sich an sich schon stark und did auf in der Faktur dieses feinen Werkes, der noch recht unbedunmter diese Gruppe dem Klavier gegenüberstellt, ohne die volle Berücksichtigung und bestliche Durchwirkung beider Klanggruppen zu erreichen. Da hätten eben die Streicher etwas zugunsten des Klaviers modifizieren können, wie ich finde. Allein dem Gesamteindruck des Abends tat das seinen Abbruch, und reicher Beifall lohnte die Arbeit künstlerischer Künstler.

Amerikanische musikalische Kultur. Die europäischen Sänger und Sängerinnen, denen das Dollarland eine unerhörliche Goldwelle geworden ist, müssen heute mit der Gefahr rechnen, diese Quelle früher oder später verlegen zu sehen, denn Amerika ist auf dem besten Wege, auch in Sachen der Gesangskunst einen Weltrekor aufzustellen. So berichtet wenigstens ein Genies der italienisch-amerikanischen Gesangsmeister Prognotti. Nach seinen, von der Pariser Musikzeitung „Menestral“ wiedergegebenen Erklärungen wird die amerikanische Gesangsweise die Welt bald in bestes Ertrinken leben. Der Amerikaner ist viel zu sehr Gewächsmann, als daß er nicht erkennen sollte, daß auch die Gesangskunst einen goldenen Boden hat, vorausgesetzt, daß man sich in der Behandlung der Stimme die Meisterlichkeit erwirbt. Diese sich anzuweigen, ist heute das heisse Verdröden der himmelgehenden Amerikaner, und bei deren großer Energie darf man ohne weiteres annehmen, daß diesem Streben der Erfolg nicht fehlen wird, um so weniger, als Amerika Europa nicht arm an Können und ausdrucksfähigen Stimmen ist. Die einzige Schwierigkeit besteht für den amerikanischen Sänger darin, seine Stimme

gut und richtig zu „plazieren“, was nicht leicht ist, weil die englische Sprache im allgemeinen und der amerikanische Dialekt im besonderen die Stimme in der Höhe festhält. Aber auch darüber wird man mit der Zeit hinwegkommen. Was durch den Kriegserfolg so übertrieben gesteigerte amerikanische Selbstbewußtsein trägt natürlich noch ganz gewaltig dazu bei, die auf die Schöpfung einer transatlantischen Gesangsakademie gerichteten Bestrebungen anzuspornen. Wie man „drüben“ ja ebenso bestrebt ist, sich auch auf dem Gebiete der Komposition vom Ausland unabhängig zu machen. Ein weiter lenzgezeichnetes Symptom für diese Entwicklung bildet auch der Umstand, daß die kirchlich begründete American Grand Opera Association, aus schließlich aus amerikanischen Künstlern besteht und daß sie bereits mit zwei Opern reinfühiger amerikanischer Komponisten, „The Legend“ von Joseph Wenzl und „Shanewis“ von Robert Hill, auf dem Wege ercheint. Sowohl die Stadtbehörden als auch die Bundeskammern und die Klubs von 40 amerikanischen Städten unterstützen diese nationalen Kunstbestrebungen mit freigebiger Hand.

Wilhelm Kurlwäner, der Erste Kapellmeister des Mannheimer Nationaltheaters, soll nach einer Frankfurter Meldung der Nachfolger Menckelbergs in der Leitung der Frankfurter Museumskonzerte werden; William Menckelberg scheidet aus finanziellen Gründen aus seiner Frankfurter Stellung aus.

Max v. Schilling ist eingeladen worden, im Mai in Madrid den „Rina des Nibelungen“ und den „Tristan“ zu dirigieren.

Professor Paul Graener, der bekannte Komponist, ist den Leiba, Josef, Koch, zufolge, als Nachfolger Negers am Leipziger Konservatorium anserichen. Er dürfte dem Aue Folge leisten.

Grillpargers „Sappho“ als Oper. Das Stadttheater zu München bringt in Kürze eine neue Oper „Sappho“ des Komponisten Paul Kitz-Schmidt, nach dem Grillpargerischen Drama bearbeitet von Kurt Sternsdorff, zur Aufführung.

Kunst und Wissenschaft.

Der Niederrhein des Pariser Kunsthandels. Die Veränderungen im Pariser Antiquitätenhandel, die in letzter Zeit sich bemerkbar gemacht haben, werden

in einem Aufsatz des „Coeuvre“ von Henri Simons besprochen. Nach einem Auszug des „Cicerone“ sind danach 600 neue Firmen allein in Paris entstanden, und die alte Kunst der Antiquitätenhändler ist gerückt. Diese bildeten bisher unter den Kaufleuten eine Art Aristokratie, waren in erster Linie Sammler und dann erst Händler, und mit den Liebhabern verband sie eine heimliche Liebe zu allen Dingen und zu der Schönheit der Vergangenheit. Die bekannten Pariser Antiquitätenhändler waren Sammelplätze für alle, die sich der Verehrung der Kunst binogen, und so mander ansehende Sammler erwarb sich im Verkehr mit den Händler erst Geschnack und Wils. Durch das Einströmen der neuen Elemente in diesen aristokratischen Kreis ist das Bild mit einmahl verändert. Es scheint fast, als ob sich dem Antiquitätenhandel alle die augumand haben, die sonst keinen Beruf besitzen. Bald ist es ein dramatischer Künstler, dem auf der Bühne kein Erfolg winkte, bald eine früher gelante Dame, deren verblühte Reize leicht in Einfalta nebracht werden können mit den verblakten Möbeln und Stichen, die sie verkauft usw. Es gibt auch sehr feltame Antiquitätenhandlungen, wo bei distriem Licht muiert und Tee herumgerührt wird.“ Auch die Warenhäuser befaßen sich in Paris jetzt mit dem Handel von Altertümern, aber sie haben keinen großen Erfolg.

Berufseten. Wie wir hören, ist Dr. jur. et med. Gerhard Wagner, Privatdozent für Hygiene und Bakteriologie und Assistent am Orogenischen Institut der Universität Kiel am 1. April als Abteilungsleiter an das Hygienische Institut zu Jena und als Leiter des Bakteriologischen Untersuchungsamtes für Thüringen berufen worden. — Der Dozent für die physikalischen Grundlagen der Elektrochemie und Privatdozent an der Berliner Technischen Hochschule Prof. Dr. Salomon Katiicher ist zum außerordentlichen Honorarprofessor dorthin ernannt worden. — Ernann wurde der o. Professor Dr. jur. Alexander Graf zu Dohna in Königsberg vom 1. April ab zum ordentlichen Professor für Strafrecht und Strafprozess an der Universität Heidelberg an Stelle Prof. Karl von Vitsenbachs. — Dem Rufos der Architekturfakultät der Technischen Hochschule in München Dr. Hans Karlinger ist die venia legendi für Kunstgeschichte an dieser Hochschule erteilt worden.

Kaim-Pianos

Alleinvertrieb: **A. Schnarrenberger**
Karlsruhe 27 Fernsprecher 4184.

Lagerplatz

mit Gleisanschluss oder Nähe eines Gleises, event-
uell mit Gebäude

zu kaufen gesucht.

Nachweisung eines Platzes oder Vermittlung wird
bei Zustandekommen eines Kaufes gut honoriert.
Diskretion wird zugesichert. Gef. Angebote unter
Nr. 8990 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht besseres Wohnhaus

mit zwei Wohnungen

von 6-8 Zimmern und allem
Zubehör, in baulich tadellosem Zu-
stande und bestem Wohnviertel. An-
gebote unter Nr. 8986 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Achtung.

Kaufe fortwährend jeden Posten Leinwand
Bettwäsche, Schuhe, Stiefel, Kleider und sonst
verschiedenes.

**Justen, An- u. Verkauf, Durlacher-
straße 79.**

30 cm gut trocken esich., esch. u.
fortens

Nußholz

Schnittware, abzugeben. Angebote mit
Nr. 8858 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe fortwährend

Kleider, Schuhe, Hüte, Perle, Halsketten, Feder-
betten, Samt, auch ältere Möbel, Matrasen,
wenn auch bereit u. u.

**Karabanoff, Jähringerstraße 50,
Fernsprecher 2051.**

Wer ist Lieferant von Nadelrutzsch (Trossinets).

Könnte größere Posten laufend ge-
brauchen, und erbitte Angebote unter
Nr. 8980 ins Tagblattbüro.

Noch nie dagewesen!

Zahle die höchsten Tagespreise
für

**Platin, Zahngebisse, Brenn-
stifte, Kontakte usw.**

Samsson, Rudolfstr. 23, Laden.

**Pianino oder Flügel
und
Schreibmaschine**

sowie 1-2 Saagon
Stylen- und Buchen-
blodware

verschiedene Sorten zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preis unter Nr. 8977
ins Tagblattbüro erbeten.

Schreibmaschine
mit Licht, Schrift sowie
Kreidenschreiber gegen gute
Preiszahlung zu kaufen ge-
sucht. Preisangebote m.
Probefahrt unter Nr.
8982 ins Tagblattbüro.

Damenfahrrad,
gut erhalten, sofort zu
kaufen gesucht. Näheres
Schützenstraße 68 I.

100 Fahrräder (dammi
100 Nähmaschinen
wenn auch bereit od. älter
Herrn- u. Damen-)

ändern lassen.
Ankauf zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 8973
ins Tagblattbüro erbeten.

Gef. Be-
reren-Balsam,
Nr. 43-44, Wismen-
glas, beides gut erhalt.,
zu kaufen gesucht. Preis-
angebote unter Nr. 8975
ins Tagblattbüro erbeten.

**Herren-
Tennisschläger**
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter Nr. 8985 ins
Tagblattbüro erbeten.

**Eisenfässer
Eimer
Korbflaschen
Blechdosen
Transport-
tannen**

gebraucht u. neu, lauft
W. C. Weber
Leipzig
Koblenstraße 12.
Telephon 13416.

Eine Milchziege
zu kaufen gesucht. Ders-
landen, Krämerstraße 8,
Antwerp.

Saaten-Ziege
zu kaufen gesucht. An-
gebote mit Preisangabe
senden an
Börse, Gartenstadt,
Hauptstr. 18.

Zahle!
höchste Preise für neue
u. alte Kleider, Uniform-
en, Schuhe, Hüte,
Gardinen, Teppiche und
Betten. Komme pünktl.
ins Haus. Instruktionen
erbeten an S. Altried,
Gartenstadt, 18.

**Metalle, Cumpen,
Eisen,**
Keller- u. Speicherkram
kauf zu höchsten Tages-
preisen

**Hohrproduktenhä.
Koblenstr.**

Kaufe
alt. Kleiderstücke,
Uniformen, Schuhe, Hü-
te, Bekleidungsgegen-
stände, Instrumente, Gold,
Silber, Brillanten, Möbel,
Nähmaschinen, Nähzeu-
ge und anderes in reich-
haltigen Posten.

Levy
Markgrafenstr. 22.
Telephon 3016.

**Schmuckfaden
Blauweine, Gold u.
Silber, wie auch Platin**

**Blauweine, Platin,
Gold, Uniform, Schuhe,
Hüte, Vorhänge,
Teppiche, Kissen, Fe-
derbetten, Matrasen**

**Möbel aller Art
ausgezeichneten
zu kaufen fortwährend**

K. Maier,
Markgrafenstraße 16,
Telephon 2229.

Altimetalle
wie Zinn, Zink, Blei,
Messing, Rotkupfer, An-
fer, Silber u. Gold, in
Mengen, sowie auch
Fabrikationsmaschinen
kauf

**Karlsruhe
Hohrproduktenhä.
Schützenstr. 68.**

**Cumpen
Papier
Flaschen
Eisen**

kauf
**Kübler Brunnen-
straße 2,
Telephon 5132.**

**Hafen,
Kamin-
u. a. Felle**

kauf **Karabanoff,**
Jähringerstraße 50.

**Unterricht in
Differential- u.
Integralrechnung**

gelehrt. Angebote unter
Nr. 8990 ins Tagblatt-
büro erbeten.

Reform-Kleider- und Wäsche-Schrank

Hier u. auswärts bestens eingeführtes u. anerkannt praktisches Möbelstück

Allein-Verkauf
dieser Ausführungsart
nur bei

Lazarus Bär Wwe. Möbelmagazin

Zirkel 3, Ecke der Waldhornstraße

Gegründet 1873. Telephon 1925.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel.

Langjährige Verbindungen mit
erstklassigen Fabrikanten.

Bitte genau auf meine seit 1873 bestehende
altrenommierte Firma zu achten.

Maschinen- schreiben,

**Stenographie,
Schön schreiben,
Kundtschrift**

erteilt bei schneller u.
gründl. Ausbildung
und mäßigen Preisen

**Lehrer Strauß,
Kronenstr. 15, III.
Eing. durch d. Gittertor.**

Verschiedenes
Junger Ehepaar auf
dem Lande nimmt ein
Kostgeld von 1-2 Jahren
an gegen monatliche Ver-
gütung.

Angebote unter Nr. 8993
ins Tagblattbüro erbeten.

An anerkanntem autem
Primat-
Mittag- u. Abendlich
werden noch 1-2 Tisch-
gäste angenommen:
Hirschstraße 4, part.

Wer würde heute
mittags mit einer
Gesellschaft aufkom-
men einen

Tennisplatz
heigern. Näheres
Telephonruf 867.

Bekanntes.
Befreiung für Alter u.
Gebrechlichkeit ange-
kündigt. Aus-
kunft umsonst.
Johes Müller, Reichs-
bauernstr. 600, Döbn.

Turnverein Durlach e.V.
Gut Heil!

Sonntag, 7. März i. J., abends 7 Uhr
beginnend, finden in der Festhalle Durlach
turnerische Werbevorführungen unter ge-
l. Mitwirkung einer Damenabteilung des K. T. V.
1846 statt. Hierbei wird Herr Gauvertreier
Schmidt einen diesbezüglich einleitenden

Vortrag
halten.
Eintrittspreise: Vorbehaltene Plätze 2 Mk.,
die übrigen 1 Mk.

Schloß-Kaffee
mit eigener Konditorei

u. bürgerl. Weinrestaurant
Karl-Friedrichstraße 1, Nähe Marktplatz
Haltestelle der Elektrischen.

Vorzügl. Frühstücks-Küche und
kalte Abendplatten
Gute selbstgepflegte Weine

Konzert der Künstler-Hauskapelle
täglich nachmittags von 4 Uhr an
Besitzer:
Adam Vogt

Carl Walz
Hauptstr. 56
Telephon 393

Die Geschäftsstelle
des
Karlsruher Tagblatt

richte man
für Durlach
an unseren
Vertreter

Das sensationelle Variété-Programm
täglich abends 7, 8 Uhr

Sonntags 2 Vorstellungen
4 und 7, 8 Uhr.

Colosseum-Kasse täglich von 11 bis 12¹/₂ Uhr mittags geöffnet.

Colosseum

Gebüder Scharff

Wir empfehlen:
vorzügl. Qual.
gedörertes

Mischobst
(Apfel und Birnen)
Pfd 5.60

**Ich bringe
meine
Kragen**

damit sie schnell u.
gut gemacht u.
gebügelt werden,
nur zu

Karl Frey
Herren-Kleider-
Spezial-Geschäft
Kaiserstr. 99.

Kieler Bücklinge
Sprotten,
ger. Lachs,
Fisch-Marinaden
Fisch-Konserven
Geleeheringe
Sardellen, Gänse-
leberasteten
Geflügel und
Wildpain
Delik.-Weinsülze
Gans in Gelee
Eib-Kaviar

'Salz- und
Essig-Gurken

Dampf-Aepfel,
getr. Zwetschgen

Deutsch. Olgatee
Pfund 3 Mk.

Kaffee, Tee, Kakao

Schokoladen-Tunke
Hafer-Kakao

Hag-Kaffee
Cefabu-Kaffee
und Tee

Schokoladen
Pralines, Keks

Blut-Orangen
Zitronen, Tafel-
Feigen, Schalen-
Mandeln, Vanille

Zitronensaft, nat.
und zuckergesüßt

Käse, Apfelmus
Pfund 2 50

Erbsen, Linsen
Bohnen

Weiß- u. Rotweine
Malaga, Wermut
Kognak, Kirsch-
wasser

echte Liköre
Schaumweine
Waldmeister
zu Bowle
empfehl

Kissel
Kaiserstr. 150

Durlach
Anzeigen- und
Abonnements-
Bestellungen

Carl Walz
Hauptstr. 56
Telephon 393

Die Geschäftsstelle
des
Karlsruher Tagblatt

Das sensationelle Variété-Programm
täglich abends 7, 8 Uhr

Sonntags 2 Vorstellungen
4 und 7, 8 Uhr.

Colosseum-Kasse täglich von 11 bis 12¹/₂ Uhr mittags geöffnet.

Colosseum

Kieler Bücklinge

Sprotten,
ger. Lachs,
Fisch-Marinaden
Fisch-Konserven
Geleeheringe
Sardellen, Gänse-
leberasteten
Geflügel und
Wildpain
Delik.-Weinsülze
Gans in Gelee
Eib-Kaviar

'Salz- und
Essig-Gurken

Dampf-Aepfel,
getr. Zwetschgen

Deutsch. Olgatee
Pfund 3 Mk.

Kaffee, Tee, Kakao

Schokoladen-Tunke
Hafer-Kakao

Hag-Kaffee
Cefabu-Kaffee
und Tee

Schokoladen
Pralines, Keks

Blut-Orangen
Zitronen, Tafel-
Feigen, Schalen-
Mandeln, Vanille

Zitronensaft, nat.
und zuckergesüßt

Käse, Apfelmus
Pfund 2 50

Erbsen, Linsen
Bohnen

Weiß- u. Rotweine
Malaga, Wermut
Kognak, Kirsch-
wasser

echte Liköre
Schaumweine
Waldmeister
zu Bowle
empfehl

Kissel
Kaiserstr. 150

Durlach
Anzeigen- und
Abonnements-
Bestellungen

Carl Walz
Hauptstr. 56
Telephon 393

Die Geschäftsstelle
des
Karlsruher Tagblatt

richte man
für Durlach
an unseren
Vertreter

Das sensationelle Variété-Programm
täglich abends 7, 8 Uhr

Sonntags 2 Vorstellungen
4 und 7, 8 Uhr.

Colosseum-Kasse täglich von 11 bis 12¹/₂ Uhr mittags geöffnet.

Colosseum

Steinspeisesalz Vielsalz Gewerbesalz Kalisalz

in ganzen Wagenladungen
empfehlen

Deutscher Düngerhandel
G. m. b. H.
Stassfurt-Leopoldshall.

**Herren-
Stärkwäsche**
gut gestärkt u. steif
gebügelt

**Neuwäscherei
Albert Diener**
Annahmestellen:
Wieland, Ludwig-
Wilhelmstraße 21,
Pflanzm.-str., Goethe-
str. 23,
Kraft, Karlsruh.-Mühl-
burg, Kärcherstr. 59.

Stärkwäsche, welche
bis Mittwoch abgegeb.
ist, kann in 8 Tagen
wied. abgeholt werden.

Damenhüte
zum Passen, Umarbeit.
und Garnieren nach den
neuest. Modellen werden
angenommen.

Mode-Atelier
Gartenstraße 56, 4. Et.
Neue Farbbänder
für alte

75% Ersparnis
ausgebrauchte sowie ein-
getrocknete Farbbänder
mit gut erhaltenen Ge-
weben werden durch Auf-
frischen sogebrauchsfähig
wie neue Bänder.

Breite (freibleibend)
für Auffrischung mit vio-
lendem oder schwarzem
fopierfähigem oder nicht
fopierfähigem Barblott.
Bänder bis 2,5 mm Breite
1,75 Mark

Bänder von 26 bis 40 mm
Breite 2,25 Mark

Bei größerem Laufend.
Abschluss 10% Rabatt.

Otto & Co.,
Abt. Farbbandfabrikat.
Schwanenstr. 13.

Berücksichtigung für einige
Stücke noch zu verhandeln.

Auto-Reifen, Auto-Schläuche
Fahrraddecken u. -Schläuche
werden vulkanisiert und repariert von

E. Kessler, Vulkanisier-Anstalt
Karlsruhe Schwanenstr. 26.

Regenschirme
sehr preiswert empfiehlt

Franz Dornheim
Schützenstr. 38
Eigene Reparaturwerkstätte.

GRIPPE

das fürchterliche Gespenst der Gegenwart bedroht Jung u. Alt.
Das beste **Vorbeugungsmittel** ist das bekannte

Haloform

D. R. P. a.

(Jod. colloidal 14,0, Croc. mart. 10,0 Natr. chlor. ad. 100,0).

Haloform wirkt vorzüglich gegen Schnupfen, Katarhe,
Grippe. Jahrelang anwendbar, einmalige Anschaffung.
Jeder kann es in der kleinsten Tasche bei sich tragen. Zu be-
ziehen in Apotheken u. Drogerien od. durch alleinige Hersteller:

Pharmazeutische Gesellschaft Walter & Co.
Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 33.
Telegrammadresse: Felwalt.

Das sensationelle Variété-Programm
täglich abends 7, 8 Uhr

Sonntags 2 Vorstellungen
4 und 7, 8 Uhr.

Colosseum-Kasse täglich von 11 bis 12¹/₂ Uhr mittags geöffnet.

Colosseum

Kaim-Flügel

Alleinvertrieb: **A. Schnarrenberger**
Karlsruhe 27 Fernsprecher 4184.

Sonder-Angebot! Blauer

Anzug-Stoff

reine Wolle
zum Ausnahmepreis von Mk. 230.-
per Meter

L. Brotz

Marienstraße 18, part.
Kein Laden. Telephon 3950.

An Wiederverkäufer wird diese
Ware nicht abgegeben.

Rucksäcke

prima Ware,
selbstgefertigte
Baren in ver-
schied. Preisl.
lat abzugeben

M. Oswald, Karlsruhe,
Schützenstraße 42.

Kinderwagen Klappwagen

in guter Ausführung, empfiehlt preiswert

Kinderwagen- und Otto Weber
Korbwarenhaus
Schützenstraße 20.

Große Brennmaterial- Ersparnis bei

Holz- u. Gorffeuerung
bringt unsere sachgemäße
Reinigung der Zentral-
heizungs-Kessel von den
Feuerungs-Rückständen,
welche eine vorzeitig schnelle Zerstörung
der Kessel bedingen.

Emil Schmidt u. Kons.
Abt.: Zentralheizung
Hebelstrasse 3 Tel. 70 u. 830.

Auto-Reifen, Auto-Schläuche

Fahrraddecken u. -Schläuche
werden vulkanisiert und repariert von

E. Kessler, Vulkanisier-Anstalt
Karlsruhe Schwanenstr. 26.

Regenschirme

sehr preiswert empfiehlt

Franz Dornheim
Schützenstr. 38
Eigene Reparaturwerkstätte.

GRIPPE

das fürchterliche Gespenst der Gegenwart bedroht Jung u. Alt.
Das beste **Vorbeugungsmittel** ist das bekannte

Haloform

D. R. P. a.

(Jod. colloidal 14,0, Croc. mart. 10,0 Natr. chlor. ad. 100,0).

Haloform wirkt vorzüglich gegen Schnupfen, Katarhe,
Grippe. Jahrelang anwendbar, einmalige Anschaffung.
Jeder kann es in der kleinsten Tasche bei sich tragen. Zu be-
ziehen in Apotheken u. Drogerien od. durch alleinige Hersteller:

Pharmazeutische Gesellschaft Walter & Co.
Frankfurt a. Main, Kaiserstraße 33.
Telegrammadresse: Felwalt.

Das sensationelle Variété-Programm
täglich abends 7, 8 Uhr

Sonntags 2 Vorstellungen
4 und 7, 8 Uhr.

Colosseum-Kasse täglich von 11 bis 12¹/₂ Uhr mittags geöffnet.

Colosseum

Festhalle Karlsruhe

Art Oberammergauer Passionstestspiele

Vorverkauf: Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstr., Ecke Waldstr., Telefon 388.

Ab 10. bis 17. März 1920
Direktion: G. Faßnacht.

Badisches Landestheater.
Samstag, den 6. März 1920.
Gawân

Anfang 7 Uhr. **Städtisches Konzerthaus.**
Samstag, den 6. März 1920.
Hänsel und Gretel
Märchenspiel von Engelbert Humperdinck.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Colosseum-Restaurant
Hauptauschank d. Brauerei Schrempf
Sonntag
Frühschoppen-Konzert
von 11 bis 1 Uhr.
Teleph. 933. Restaurateur Fritz Wagner.

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstraße 30
Samstag bis Dienstag
Quo Vadis?
Menschheitstragödie einer untergehenden Welt. Verfaßt nach dem historischen, gleichnamigen Roman von **Henrik Sienkiewicz**
Drama aus der Zeit der Christenverfolgung (40 n. Chr.), in 6 Akten.
Musikalische Illustration: Kapellmeister Steinmüller.
Alle Vergünstigungen aufgehoben.

Schillerstr. 22.
Alleinige Erstaufführungen.
Sklaven des Kapitals
Drama in 5 Akten.
Regie: W. Neff und A. Wilke mit **Käte Haak, R. Klein Rhodin, Ida Penz u. H. Schroth.**

Detektiv Harry Higgs
in seinem Abenteuer
Diskretion
Detektivdrama in 4 Akten von Paul Rosenberger.
Regie: Rudolf Meiner u. L. Bauer.

Kaiserstraße 5
PANOPTA II
Die Schreckensgeschichte in der Folge des 1888.
Detektiv-Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Belnar Bébé.
In der Titelrolle **Emilie Samnom**
Die berühmteste Detektivdarstellerin der Welt!
Der Verbrecher Kippy geht in den Wellen unter. — Kippy raubt eine Braut mitten aus der Gesellschaft. — Die Verfolgung durch Wald u. Wasser. — Panopta zum 2. Male gefangen. — Feuer, Explosion, die Villa fliegt in die Luft.

Reck muß man sein!!!
2-Akten-Lustspiel mit Thea Steinbrecher.

Eintrachtsaal
Tanz-Abend
Lynn - Raetz
Krankheitshalber verschoben auf **Freitag, den 12. März 1920,** abends 1/8 Uhr.
Karten bei FRZ. TAPPEL, Kaiserstr. 92, Tel. 1047.

Union-Theater
Kaiserstraße 211.
Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!
Samstag, den 6. März und Sonntag, den 7. März 1920 bringen wir zur Erstaufführung den äußerst fesselnden Sensations-Schlager
Irrwahn
Ein soziales Revolutionsdrama in 4 Akten von Gertrud David.
In den Hauptrollen **Käte Haak :: Hugo Flink.**
Außerdem einen Ung. Starfilm ersten Ranges betitelt:
Die blonde Magda
Schauspiel in fünf Abteilungen mit nur erstklassigen Kräften in den Hauptrollen.
Kasseneröffnung: Samstag 3 1/2 Uhr; Sonntag 2 1/2 Uhr; an den übrigen Werktagen 4 1/2 Uhr.

Palast-Theater
Moderne Lichtspielbühne
Herrnstraße 11 Ruf 2502
Auf allgemeinen Wunsch bis einschl. Montag verlängert:
Ich lasse Dich nicht
Filmroman in 5 Akten nach dem vielgelesenen Werk von **Hedwig Courths-Mahler**
Hauptdarsteller:
Edith Meller, Fred Immler, Max Laurence.
Ferner an Wochentagen:
Die Tragödie einer Mutter
Drama in 4 Akten mit **Lucia Cresetti**
Kasseneröffnung Samstag 1/4 4 Uhr, Anfang 4 Uhr
" Sonntag 1/3 3 Uhr " 3 Uhr
" Montag 1/5 5 Uhr " 5 Uhr

„Zum Rheingold“
Waldhornstraße 22.
Gut bürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant.
Bekannt durch vorzügliche Weine und anerkannt gute Küche.
Spezialmarken: Gimmeldinger und Clever.
Gutbesuchtes, gemüthliches Lokal. — Prinz-Biere.

Welt-Kino
Tel. 5448 Kaiserstr. 133
Ab heute! Stung!
Die große Sensation!
Dämon der Welt
I. Teil.
Das Schicksal des Edgar Morton.
5 Akte. 5 Akte.
Spieldauer 2 Stunden.
„Dämon der Welt“ hält nicht nur jedem Vergleich mit amerikanischen Sensationseignissen stand, er übertrifft sie sogar vielfach in der Wucht des Gebotenen. Vorzügliche Bilderszenen aus großindustriellen Betrieben wechseln mit grandiosen Spiegeln, wobei ganze Bergwälder in die Tiefe sausen — mit prachtvollen Bildern aus der Zirkusmanege, die uns ganze Zirkusnummern best-un-nlassen — mit Artistentricks, die in Gewagtheit auf das höchste verblüffen.
Verfaßt u. inszeniert von William Kahn.
Jeder Teil ist eine für sich abgeschlossene Handlung.

Beste handhabungsfähige Sprengstoffe
Sprengstoffe und Sündschüre zum Sprengen von Baumstämmen.
Pulverfabrik Ettlingen (Baden) 2 cl. 8.

M. Z. A.
M. tag, den 8. März 8 Uhr abends
O. Berichterstatter über Nürnberg. Tagung.

Herren-Anzug-Stoffe
Großauswahl Billigpreise
Besuch unbedingt lohnend.
Evertz & Co
Nirschr. 38, 1 Treppe.

Bitte bringen Sie leicht Ihre **alten Sommerhüte**
in Uniformen nach neuen, vornehmen Modellen. Beste Ausführung (wie neu).
Sahmann
Kaiserstraße 295 III

Neuwäscherei Böhmig
Liefert **Stagen Mantelstoffen und Chemiefellen**
in tabellarischer Ausführung innerhalb 8 bis 10 Tagen.
Annahme bei **Färberei D. Casch**
Telephon 1953.
Sofienstraße 28
Südwestplatz 40
Südwestplatz 1
Kaiser-Weg, Ecke Körnerstraße
Maximilianstraße 45
Südwest-Platz 18
Rheinstraße 28.

Städtische Konzerte in der Festhalle.
Sonntag, den 7. März 1920 abends 1/8 Uhr
Großer bunter Operetten-Abend
Leitung: Otto Hans Norden, Direktor der Operette des Bad. Landes-Theaters.
Mitwirkende: Elisabeth Friedrich, Opernsängerin, Nelly Schiager, Opernsängerin, Helmuth Neugebauer, Opernsänger, Karl Seydel, Opernsänger, Direktor Otto Hans Norden, Wilhelm Schweppe, Kapellmeister, die Kapelle des Musikvereins Harmonie, Dirigent: Kapellmeister Hugo Rudolph.
Eintrittspreise (einschließlich Lustbarkeitssteuer): Saal, untere u. obere Galerie 3.30 Mk.
Eine beschränkte Anzahl Plätze Balkon, obere Galerie, 1. Reihe (numeriert) 5.50 Mk.
Wirtschaftsbetrieb.
Kartenverkauf: Freitag, den 5. bis Sonntag, den 7. März, nachmittags 6 Uhr, bei Stadtkarten-Einnnehmer Bronner; am Konzerttag, abends von 1/7 Uhr an in der Festhalle (Westseite).
— Saal- und Galerieöffnung 1/7 Uhr. —
Zugang zur oberen Galerie über die äußeren Treppen.
Belegen von Plätzen ohne Erlaubnis verboten.
Nach Schluß Straßenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

LUXEUM.
Ab heute Samstag bis einschl. Montag!
Der große Kunstfilm
Die letzten Menschen
7 Akte.
Die mit Spannung erwartete Fortsetzung des mit so großem Beifall aufgenommenen Sensationsthemas
Die Arche
Nach dem Ullstein-Roman von **Werner Scheff**
Hauptdarsteller:
Eva Speyer, Oevid Molander, Eugen Klöpfer.
Regie: Richard Oswald.
Der Film führt das seltsame Problem des Scheffschen Buches weiter fort. Die Besatzung des Tauchschiffes „Heiveta“, die nach dem verberlichen Durchgang der Erde durch den Kometschweife alles Leben auf der Erde erloschen findet, wird sich der Pflichten bewußt, die das Geschick ihnen als die letzten Menschen auferlegt hat. Sie wollen ein neues Geschlecht schaffen, das eine bessere Erde bevölkern soll. Mit diesem Stoff sind zugleich die Vorzüge des Filmes gegeben. Wie Richard Oswald der geniale Regisseur die wuchtigen packenden Einzelszenen zu behandeln weiß, steht in seiner Art einzig da. Eva Speyer gibt ihrer Helga eine ergreifende Einfachheit in der Darstellung. Eugen Klöpfers Siemer, sowie sämtliche übrigen Hauptdarsteller geben Proben ihrer temperamentvollen Künstlerschaft. Alles in allem ein Filmwerk, das sich seinem ersten Teil „Der Arche“ ebenbürtig zur Seite stellt.
Dieses Filmwerk bildet jedoch eine für sich abgeschlossene Handlung.
Hausstreik
Lustspiel in einem Akt mit **Gerhard Dammann.**
Künstler-Kapelle.

Mondschein Diele
Hotel Rotes Haus
Waldstrasse 2.
Feinster Familien-Aufenthalt.
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag nachmittags
5 Uhr-Tee.
Wiener Schrammelmusik.
Zum freundl. Besuch ladet ein **Haas.**